

## Parlamentswahlen in Frankreich

Diesen und nächsten Sonntag finden die Wahlen zur Nationalversammlung in Frankreich statt. Auch wenn die Wahlbeteiligung hier in den letzten Jahren deutlich geringer als bei der Präsidentschaftswahl war, ist sie trotz allem enorm wichtig, denn Frankreich hat ein semi-präsidentielles politisches System. Der Staatspräsident teilt sich die Macht mit dem Premierminister. Zwar wird der Premierminister vom Präsidenten nominiert, dieser braucht jedoch eine Mehrheit in der Nationalversammlung. De facto bedeutet das, dass ein französischer Präsident ohne Mehrheit in der Nationalversammlung in seinen Kompetenzen stark eingeschränkt ist.

Aktuell hält eine Parteienkoalition mit dem Namen Ensemble Citoyens die Mehrheit in der Nationalversammlung. Das größte Koalitionsmitglied ist Macrons Partei Renaissance, früher La République en Marche. Die aktuelle Premierministerin Élisabeth Borne und ihr Vorgänger im Amt, Jean Castex, waren Macron gegenüber freundlich eingestellt. Sollte Macrons Koalition ihre Mehrheit in der Nationalversammlung verlieren, könnte es zu einer sogenannten Cohabitation kommen, also der Teilung der Regierungsaufgaben zwischen zwei oppositionellen Lagern. Dies geschah in der Geschichte der fünften Republik in Frankreich zuvor erst dreimal.<sup>1</sup>

Vielleicht haben sich einige von euch zu Beginn gefragt, warum die Nationalversammlung Frankreichs an zwei Terminen gewählt wird. Der Grund dafür ist ein sehr besonderes Wahlsystem. Ähnlich wie in Großbritannien treten die Kandidierenden in lokalen Wahlkreisen an. Gewinnt ein Kandidierender hier im ersten Wahlgang über die Hälfte aller Stimmen, ist er oder sie automatisch in die Nationalversammlung gewählt. Erreicht niemand diese Hürde, treten alle Kandidierenden des ersten Wahlgangs, die dort mehr als 12,5% aller Stimmen erreicht haben, erneut an. Nun reicht auch eine relative Mehrheit, um den Sitz in der Nationalversammlung zu ergattern.<sup>2</sup>

Nachdem das geklärt ist, blicken wir abschließend noch einmal kurz auf die aktuelle politische Lage in Frankreich. Macron konnte die Präsidentschaftswahlen im April mit 58,5% aller Stimmen im zweiten Wahlgang gewinnen.<sup>3</sup> Diesen knappen Sieg verdankt Macron nicht zuletzt auch vielen Wählerinnen und Wählern der politischen Linken, die Macron im zweiten Wahlgang trotz ihrer Vorbehalte wählten, um einen Triumph der rechtspopulistischen Gegenkandidatin Marine Le Pen zu verhindern. Auf viele dieser Wähler:innen wird Macron nun also nicht mehr zählen können, denn für die Wahlen zur Nationalversammlung tritt nun auch der linke Block unter einer gemeinsamen Liste auf. Die „neue ökologische und soziale Volksunion“, kurz NUPES, umfasst die Sozialisten, die Grünen, die Kommunisten und, ganz wichtig, Jean-Luc-Mélenchons La France Insoumise, auf Deutsch „unbeugsames Frankreich“. Mélenchon erreichte im ersten Präsidentschaftswahlgang den dritten Platz. Nach der Präsidentschaftswahl rief er die Franzosen dazu auf, ihn im Zuge der nun anstehenden Parlamentswahlen zum Premierminister zu wählen.<sup>4</sup> Sollte sein Plan

---

<sup>1</sup> <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/508967/parlamentswahlen-in-frankreich-2022/>

<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=vMbCTXWWIGU>

<sup>3</sup> <https://www.dw.com/de/macron-gewinnt-pr%C3%A4sidentschaftswahl-in-frankreich/a-61576195>

<sup>4</sup> [https://www.lemonde.fr/en/politics/article/2022/04/20/jean-luc-melenchon-asks-french-voters-to-elect-him-as-prime-minister\\_5981073\\_5.html](https://www.lemonde.fr/en/politics/article/2022/04/20/jean-luc-melenchon-asks-french-voters-to-elect-him-as-prime-minister_5981073_5.html)

aufgehen, wird Präsident Macron in seiner zweiten Legislaturperiode deutlich eingeschränkter sein.